

Probat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 29: **II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Jetzt, Tommy, in deinen Käfig“, sagte Everard.

Die Riesenkatze ging gehorsam auf eine Seite des Raumes, der mit einem Gitter gedeckt war, und streckte sich unter demselben aus. Everard King kam wieder heraus und faßte die bereits erwähnte Kurbel, welche er zu drehen begann. Die Gitterstäbe fingen an sich durch den Wandausschnitt in den inneren Raum zu schieben und bildeten mit dem Obergitter einen förmlichen Käfig. Als alles in Ordnung war, kam mein Better wieder heraus und forderte mich auf, mit ihm in den Raum hineinzugehen, welcher mit jenem scharfen, widerlichen Geruche geschwängert war, der großen Raubtieren eigentümlich ist.

„So gehen wir zu Werk“, sagte Everard. „Bei Tage kann er in dem ganzen Raum herumlaufen, und nachts tun wir ihn in seinen Käfig. Man kann ihn mittels der Kurbel auf dem Ganzen einschließen oder befreien. Aber Sie dürfen das ja nicht tun.“

Ich hatte meine Hand durch die Gitterstäbe gesteckt, um die glänzende, mächtige Flanke des Tieres zu streicheln. Er zog sie mit ernster Miene zurück.

„Das Tier ist nicht verlässlich. Glauben

Sie ja nicht, daß sich jedermann dasselbe mit ihm erlauben kann wie ich. Er ist mit seinen Freunden sehr wählerisch — nicht wahr, Tommy? Ah, er hört, daß sein Fressen kommt! Was Tommy?“

Schritte ertönten in dem steingepflasterten Gange. Das Tier sprang auf und lief mit glühenden Augen in dem engen Käfig auf und nieder und ließ seine scharlachrote Zunge flackend über die blendend weiße Reihe seiner spitzen Zähne fahren. Ein Wärter, der ein großes Stück Fleisch auf einem Brett trug, trat ein, und warf das Futter durch die Gitterstäbe in den Käfig. Das Tier sprang darauf, trug es in eine Ecke und kaute und zerrte dort an dem Stück, welches es mit den Pfoten festhielt. Ab und zu erhob es seine blutige Schnauze und blickte uns an. Der Anblick war ebenso wild wie bezaubernd.

„Nun werden Sie sich nicht mehr wundern, daß ich das Tier so sehr liebe“, sagte mein Better, als wir fortgingen. „Besonders, wenn Sie bedenken, daß ich es aufgezogen habe. Es war kein leichtes, das Tier von Südamerika herüber zu bringen. Der Direktor des Zoologischen Gartens möchte es zu gern haben. Nun aber wollen wir es machen wie Tommy, gehen wir zum Essen.“

Mein Better war von seinem Grundbesitz und von dessen Bewohnern so eingenommen, daß ich in der ersten Zeit gar nicht glaubte, daß er noch für etwas anderes Interesse haben könnte. Und doch mußte er solche andere Interessen, ja sogar dringende haben, denn ich bemerkte, daß er sehr viele Telegramme erhielt. Solche liefen zu jeder Zeit ein, und er öffnete sie stets voll ängstlicher Spannung. Erst glaubte ich, er spiele bei den Rennen oder spekuliere an der Börse, oder er hatte Geschäftliches, welches sich gewiß nicht auf den Dünen von Suffolk abwickelte. Während der sechs Tage, die ich bei ihm zu Besuch war, erhielt er trübselig drei, vier, ja selbst sieben oder acht Depeschen.

Ich hatte mir diese sechs Tage so gut zu Ruhe gemacht, daß ich mit meinem Better in das herzlichste Verhältnis gekommen war. Abend für Abend saßen wir bis in die späte Nacht hinein in seinem Billardzimmer, und er erzählte mit von seinen abenteuerlichen Wanderfahrten in Amerika so tollkühne Züge, daß es mir fast unmöglich war, dieselben dem kleinen, behäbigen, braunen Menschen zuzumuten. Ich dagegen erzählte ihm von London, dessen Leben und Treiben ihn so sehr interessierte, daß er mir fest versprach, zu



FUMEURS
demandez partout
le vrai cigare
FERMENTATO
CUPRESSUS

Spzialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achemann & Co., Filiale Luzern

Dolderbahn täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
nach Waldhaus Dolder Retoufahrt 60 Cts.
im Abonnement 45 Cts. 728



Alpolin

ist der anerkannt beste desinfizierbare
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.
GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen
Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.



TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.



Brise-Bise
Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereln usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenschlickerei, **HERISAU**, Musterkollektion gegenseitig franko.

(Za 2822 g) 31

Probat

„Nun, wie kommen Sie nun mit Ihren Dienstboten aus?“

„Vortrefflich! Wir haben ihnen unser Haus abgetreten und leben nun als Pensionäre bei ihnen.“

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von
Dr. Rumlers Heilanstalt
P 50029 X Genf 477 379

Suchen Sie Heilung gegen

**Gicht, Rheuma
Nervenleiden**

in einem
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,
dann besuchen Sie

BAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester.
Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.
Auskünfte durch das Verkehrsbureau
Za 2367 g

Wer gibt nicht gern ein halbes Fränklein aus und bringt den Nebelspalter mit nach Haus.]



WAPPEN SCHEIBEN

FAMILIEN WAPPEN AUF GLAS LIEFERT IN FEINER AUSFÜHRUNG
A. KIEBELE
ST. GALLEN
SEIDEN HOFSTRASSE 9 TEL. 2142

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 29